

JAHRESBERICHT DER LANDESKOORDINIERUNGSSTELLE

DEMOKRATIE LEBEN! BAYERN GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

2017

Mit dem Ausbau zu einer eigenen Einrichtung des Bayerischen Jugendrings standen in der Landeskoordinierungsstelle Demokratie leben! Bayern gegen Rechtsextremismus (LKS) seit Januar 2017 alle Zeichen auf Neustart.

Neue Gesichter, neue Räume, neue Strukturen – das Jahr 2017 war ein Jahr der Veränderungen. Vor ziemlich genau zehn Jahren nahm die LKS ihre Tätigkeit im Bayerischen Jugendring auf. Drei Bundesprogramme und zahlreiche Ereignisse später wurde das anfangs sehr kleine Projekt 2017 zu einer Einrichtung des BJR – eindeutig der bedeutendste Meilenstein in der noch kurzen Geschichte der LKS. Damit reagierte der BJR auf die gestiegenen Anforderungen an die LKS und zeigte einmal mehr klar Haltung in der Arbeit in einem wichtigen Themenfeld.

Veränderte Themenschwerpunkte

2016 erreichte die Anzahl von An- und Übergriffen auf Geflüchtete, deren Unterkünfte und Helfer_innen einen alarmierenden Höchststand, dessen Auswirkungen noch weit in das Jahr 2017 hinein reichten. In der Folge kam es zu einer deutlichen Verlagerung der Themenschwerpunkte. Standen zuvor noch überwiegend neonazistische Aktivitäten im Mittelpunkt, so erhielt die LKS zunehmend Anfragen und Hinweise zu Problemlagen, die im Bereich (alltags-)rassistischer und rechtspopulistischer Agitation zu verorten waren. Mit den veränderten Themenschwerpunkten stieg in den zwei zurückliegenden Jahren auch der Bedarf an Beratung und Information, was sich in einer erheblich gestiegenen Zahl an Anfragen an die LKS und die Mobile Beratung niederschlug.

Als Reaktion auf die gestiegenen Anforderungen konnte mit der Aufstockung der finanziellen Mittel des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ ein umfassender Strukturausbau der Landeskoordinierungsstelle und des Beratungsnetzwerks Bayern gegen Rechtsextremismus (BNW) in die Wege geleitet werden. Ein Bürorumzug, zwei neue Mitarbeiter_innen in München und ein Festakt später, blickt die LKS daher auf ein bewegtes Jahr zurück.

Mobile Beratung

Weitreichender als bei der LKS waren die strukturellen Veränderungen innerhalb des Beratungsnetzwerks, vor allem bei der „Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in Bayern“ (MB). Die vormals vier Regionalen Beratungsstellen gegen Rechtsextremismus, die mit je einer/m Mitarbeiter_in in den Stadt- und Kreisjugendringen Deggendorf, Ebersberg, Nürnberg und Weiden angesiedelt waren, gibt es seit Juni nicht mehr. Stattdessen wurden in Ebersberg (Süd), Nürnberg

(Nordwest) und Regensburg (Nordost) eigenständige Büros angemietet, in denen nun zwei Koordinator_innen und sieben Mitarbeiter_innen arbeiten und sich das Flächenland Bayern zwischen den Büros in drei ähnlich große Gebiete aufteilen.

Ziel der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus ist es, gemeinsam mit den Ratsuchenden Lösungsstrategien zu entwickeln. Die Berater_innen bieten dabei aufsuchende Unterstützung vor Ort an, wobei das Angebot möglichst niedrigschwellig gestaltet und auf die regionalen Besonderheiten zugeschnitten ist. 2017 fanden insgesamt 140 Veranstaltungen mit Referent_innen der Mobilen Beratung statt. Bei Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen konnten somit knapp 4.000 Menschen mit den Angeboten erreicht werden. Außerdem war die MB in 80 neuen Fällen beratend tätig. Zwar lässt sich im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Fallrückgang konstatieren, doch stellte 2016 ein absolutes Ausnahmejahr dar, in dem das Arbeitspensum kaum zu bewältigen war. Die geringere Fallzahl stellt daher aus Sicht der Mobilen Beratung daher eher eine Normalisierung dar und entspricht dem Trend in den anderen Bundesländern.

Weitere Beratungsangebote

Neben der Mobilen Beratung bietet das Beratungsnetzwerk Bayern gegen Rechtsextremismus noch zwei weitere Beratungsangebote an: Der Verein B.U.D. e.V. (Beratung, Unterstützung, Dokumentation. Für Opfer rechtsextremer Gewalt) und die Elternberatung (Beratung von Eltern, Angehörigen und Bezugspersonen). Die Anfragen nach Unterstützung und Beratung im Umgang mit Jugendlichen, die mit der extrem rechten Szene sympathisieren, waren im Vergleich zum Vorjahr auf einem gleichbleibend hohen Niveau.

Mit neuen Logos im Gepäck, einem umfassenden Web-Relaunch und insgesamt sieben neuen Mitarbeiter_innen (LKS und MB), stellt sich die LKS auf neue Herausforderungen ein, die sicherlich nicht lange auf sich warten lassen.